

Breidenbach, Philipp et al.

Research Report

Grundschulunterricht in Zeiten von Corona: Auswertungen einer Elternbefragung in NRW

RWI Projektberichte

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Breidenbach, Philipp et al. (2021) : Grundschulunterricht in Zeiten von Corona: Auswertungen einer Elternbefragung in NRW, RWI Projektberichte, RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/241993>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Projektbericht

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Grundschulunterricht in Zeiten von Corona - Auswertungen einer Elternbefragung in NRW



Impressum

Herausgeber:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstraße 1-3 | 45128 Essen, Germany

Postanschrift:

Postfach 10 30 54 | 45030 Essen, Germany

Fon: +49 201-81 49-0 | E-Mail: rwi@rwi-essen.de
www.rwi-essen.de

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt (Präsident)
Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)
Dr. Stefan Rumpf

© RWI 2021

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des RWI gestattet.

RWI Projektbericht

Schriftleitung: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt
Gestaltung: Daniela Schwindt, Magdalena Franke, Claudia Lohkamp

Grundschulunterricht in Zeiten von Corona - Auswertungen einer Elternbefragung
in NRW

Projektteam

Philipp Breidenbach, Friederike Hertweck, Lisa Höckel, Lukas Hörnig, Sandra
Schaffner und Michael Schweitzer

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Grundschulunterricht in Zeiten von Corona - Auswertungen einer Elternbefragung in NRW

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnisse der Tabellen und Schaubilder.....	4
1. Einleitung.....	5
2. Inhalte und Vorgehen der Befragung.....	5
2.1 Datenerhebung.....	5
2.2 Methodik der Datenauswertung.....	6
2.3 Repräsentativität.....	6
2.4 Beschreibung der Stichprobe.....	8
2.4.1 Kinder.....	8
2.4.2 Eltern.....	9
3. Lernbedingungen während der zweiten Welle der Schulschließungen.....	11
3.1 Technische Ausstattung.....	12
3.2 Schule-Kind-Interaktion.....	14
3.3 Eltern-Kind-Interaktion.....	15
4. Auswirkung der pandemiebedingten Schulschließungen auf das Lernen.....	17
4.1 Lernmotivation und Zeitaufwand.....	17
4.2 Lernerfolge.....	19
5. Zusammenfassung.....	22
6. Anhang.....	24



Verzeichnisse der Tabellen und Schaubilder

Tabelle 1	Repräsentativität des Befragungssamples.....	7
Tabelle 2	Bildungsabschluss der Eltern.....	10
Tabelle 3	Erwerbstätigkeit der Eltern.....	11
Tabelle 4	Nutzung von Home-Office während der Schulschließungen.....	11
Tabelle 5	Einschätzung der finanziellen Belastungen durch die Pandemie.....	11
Tabelle 6	Einschätzung der technischen Ausstattung des Haushalts.....	12
Tabelle 7	Genutzte Endgeräte.....	13
Tabelle 8	Bezugsquelle des Tablets.....	13
Tabelle 9	Durch die Lehrkräfte eingesetzte digitale Lernmaterialien.....	15
Tabelle 10	Durch die Lehrkräfte eingesetzte digitale Lernmaterialien nach Nachbarschaften	15
Tabelle 11	Unterstützung und Information der Eltern durch die Schule.....	15
Tabelle 12	Probleme bei der Unterstützung des Lernens durch die Eltern.....	16
Tabelle 13	Elterliches Stressempfinden für Untergruppen.....	17
Tabelle 14	Motivationsprobleme und Einsatz digitaler Medien während Schulschließungen	18
Tabelle 15	Lernerfolge der Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik.....	19
Tabelle 16	Lernerfolg in Mathematik nach Beschäftigungsstatus der Mutter.....	19
Tabelle 17	Lernerfolg in Mathematik nach Beschäftigungsstatus des Vaters.....	20
Tabelle 18	Lernerfolg in Mathematik nach Unterrichtsmaterialien.....	20
Tabelle 19	Lernerfolg in Deutsch nach Unterrichtsmaterialien.....	21
Tabelle 20	Lernerfolg in Mathematik nach Klassenstufe.....	21
Tabelle 21	Lernerfolg in Deutsch nach Klassenstufe.....	21
Tabelle A1	Vergleichbarkeit der geo-referenzierten und nicht-referenzierbaren Befragten.	24
Y		
Schaubild 1	Karte der Schulen mit Befragten.....	8
Schaubild 2	Charakteristika der Grundschul Kinder.....	9
Schaubild 3	Anzahl der Kinder im Haushalt.....	10
Schaubild 4	Einschätzung der technischen Ausstattung des Haushalts nach Nachbarschaft. .	12
Schaubild 5	Anschaffung eines neuen Endgerätes seit März 2020 nach verfügbarem Einkommen in der Nachbarschaft.....	14
Schaubild 6	Durchschnittliche tägliche Lerndauer und Unterstützung durch die Betreuungspersonen, in Stunden.....	18

1. Einleitung

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation die neuartige Covid-19-Erkrankung zur globalen Pandemie. In Ermangelung medizinischer Behandlungs- und Schutzmöglichkeiten wurden auf der ganzen Welt seitdem nicht-pharmazeutische Maßnahmen gegen eine ungebremschte Verbreitung des Virus ergriffen. Hierzu zählen insbesondere Abstands- und Hygieneregeln sowie die Vermeidung von Kontakten.

Eine wesentliche Maßnahme der Kontaktbeschränkung zur Eindämmung des Infektionsgeschehens in Deutschland in der Frühphase der Pandemie war die Schließung sämtlicher Bildungseinrichtungen im März und April 2020. Binnen weniger Tage musste von einem über Jahrzehnte etablierten Präsenzunterricht auf einen Distanzunterricht gewechselt werden, ohne dass Eltern, Lehrpersonen und Kinder dies vorher erprobt, geübt oder anderweitig vorbereiten konnten.

Die pandemische Situation beruhigte sich in Deutschland über den Sommer 2020. Doch mit der stark ansteigenden Anzahl der Neuinfektionen im letzten Jahresviertel 2020 wurde mit den Weihnachtsferien eine weitere, flächendeckende Schulschließung beschlossen. Diese wurden in Nordrhein-Westfalen (NRW) ab dem 21. Februar 2021 in ein System mit Wechseln zwischen Präsenz- und Distanzunterricht an Grundschulen überführt, welches bis zum Mai 2021 andauerte.¹

Während die ersten flächendeckenden Schulschließungen noch überraschend kamen, standen sowohl Eltern als auch Lehrpersonen der zweiten Phase der Schulschließungen ab Januar 2021 nicht ganz unvorbereitet gegenüber. Dennoch wurde auch die zweite Phase der Schulschließungen kontrovers diskutiert.

Um zu erfahren, wie sich Eltern und Kinder während der zweiten flächendeckenden Schulschließungen gefühlt haben und welchen Herausforderungen sie begegnet sind, hat das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) im Juni und Juli 2021 eine Online-Befragung von Eltern von Grundschulkindern in NRW durchgeführt. Ziel der Studie ist es, einen Einblick in die Durchführung des Unterrichts und in die Herausforderungen des Schulalltags im Distanz- und Wechselunterricht von Grundschulkindern und deren Familien zu bekommen. Die Eltern wurden konkret zu den Einschätzungen und Entwicklung in der zweiten Welle der Pandemie (seit Januar 2021) befragt.

Dieser Projektbericht fasst die Ergebnisse der Elternbefragung zusammen und bietet so eine erste, deskriptive Bestandsaufnahme der Herausforderungen der Kinder und ihrer Eltern während der zweiten Phase der Schulschließungen.

2. Inhalte und Vorgehen der Befragung

2.1 Datenerhebung

Die in diesem Bericht dargestellten Ergebnisse basieren auf den Daten einer mehrsprachigen Online-Befragung von Grundschulleitern, welche zwischen Juni und Juli 2021 online geschaltet war. Neben Deutsch war die Umfrage auch in den Sprachen Englisch, Türkisch, Rumänisch, Kurdisch, Arabisch und Polnisch verfügbar.

Eine Einladung zur Teilnahme an der Umfrage wurde an alle Grundschulsekretariate in Nordrhein-Westfalen per E-Mail mit der Bitte um Weiterleitung an die Elternschaft verschickt. In einem mehrsprachigen, der E-Mail angefügtem Elternbrief wurden die Ziele der Befragung in den o.g. sieben Sprachen dargelegt. Darüber hinaus wurde das Elternnetzwerk NRW sowie die Landeselternschaft der Grundschulen in NRW um eine Weiterleitung der Umfrage an Eltern von Grundschulkindern ge-

¹ <https://www.schulministerium.nrw/11022021-informationen-zum-schulbetrieb-nach-dem-14022021>

beten. Ob Schulen und Verbände auf diese Bitte aktiv geworden sind, konnte nicht kontrolliert werden.

Die Umfrage bestand aus 54 Fragen zum Alltag, der technischen Ausstattung und zum Lernerfolg während der zweiten Phase der Schulschließungen sowie zu sozio-demografischen Charakteristika der Familie. Der Fragebogen enthielt unterschiedliche Sprünge und Pfadverläufe, die von zuvor gegebenen Antworten abhingen. Entsprechend hatten die Befragten weniger als 54 Fragen, die tatsächlich gestellt wurden. Die Online-Umfrage war so konzipiert, dass Eltern an dieser nicht nur per Computer, sondern von jedem mobilen Endgerät und in allen gängigen Browsern unkompliziert teilnehmen konnten.

Der Ablauf der Befragung war so gestaltet, dass Teilnehmende über einen statischen Link zur Befragungsseite geleitet wurden. Dort wurden sie zu Beginn auf die Datenschutzrichtlinien sowie die Möglichkeit einer Unterbrechung und späteren Wiederaufnahme der Umfrage hingewiesen. Auch wurde allen Teilnehmenden zu Beginn mitgeteilt, dass die Umfrage ca. 12 Minuten dauert. Als Anreiz, an der Umfrage bis zum Ende teilzunehmen, wurden die Eltern im Begleitschreiben sowie zu Beginn der Umfrage darauf hingewiesen, dass unter allen teilnehmenden Eltern vier je 50-Euro-Gutscheine verlost wurden. Im Schlussteil der Befragung wurde ein „Cookie“ geschaltet, um die Mehrfachteilnahme von der gleichen IP-Adresse aus zu verhindern.

2.2 Methodik der Datenauswertung

Für diesen Projektbericht werden die Ergebnisse deskriptiv dargestellt. Hierbei liegt ein besonderes Augenmerk auf Unterscheidungen nach Beschäftigungsart der Eltern, Geschwisterzahl und Migrationshintergrund der Grundschulkinder sowie Umgebung bzw. Nachbarschaft der Grundschule. Eine Kausalanalyse ist nicht möglich.

2.3 Repräsentativität

Im Laufe der Befragung konnten die Befragten auswählen, welche Grundschule ihre Kinder besuchen. 75% haben diese angegeben, sodass die Kinder der jeweiligen Nachbarschaft (1km²) **zugeordnet werden können. Hierdurch lassen sich Rückschlüsse auf die Repräsentativität der** Umfrage ziehen. Dazu werden die Schulen in das 1km² Raster nach INSPIRE Richtlinie verortet und mit den Daten aus dem RWI-GEO-GRID² für das Jahr 2018 zusammengebracht. Aus dem gleichen Datensatz werden die Angaben für alle 6-bis 10-jährigen Kinder bzw. deren 1km² Wohngebiete berechnet.

Insgesamt zeigt sich, dass die Nachbarschaften aller 6- bis 10-Jährigen in NRW und denen der Befragten bzw. ihrer Grundschulen sehr ähnlich sind. Die Befragten kommen etwas häufiger aus verdichteten Gebieten, d.h. sie leben in dichter besiedelten Nachbarschaften, aber nicht in Wohnblocks. Die Arbeitslosigkeit in diesen Nachbarschaften ist niedriger als im landesweiten Durchschnitt. Ein sehr hohes Kreditausfallrisiko kommt seltener vor.

Tabelle 1

Repräsentativität des Befragungssamples

Mittelwerte

1 km ²	NRW	Grundschule der Befragten	Signifikanz (t-Wert)
Zahl der Häuser	613,15	670,67	9,75*

² RWI; microm (2021): RWI-GEO-GRID: Socio-economic data on grid level - Scientific Use File(wave 10). RWI-GEO-GRID. Version: 1. RWI – Leibniz Institute for Economic Research. Dataset. <https://doi.org/10.7807/microm:suf:v10>

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

Zahl der Haushalte	1656,98	1651,93	-0,19
Gewerbe	179,92	186,56	1,51
Zahl der Wohngebäude	606,12	663,42	9,82*
Anteil Ein- und Zweifamilienhäuser (in %)	42,37	43,33	2,58*
3- bis 5-Familiehäuser (in %)	23,41	24,67	9,34*
6- bis 9-Familienhäuser (in %)	18,15	17,46	-3,76*
Wohnblocks mit bis zu 19 Wohnungen (in %)	9,67	8,76	-5,80*
große Wohnblocks (in %)	4,10	3,56	-5,02*
Anteil Ausländer (in %)	12,76	11,43	-14,26*
Anteil Singles (in %)	37,24	35,34	-6,11*
Anteil Paare (in %)	29,46	34,33	16,59*
Anteil Familien (in %)	33,30	30,33	-9,03*
Durchschnittliche Kinderzahl pro Haushalt	0,29	0,29	-0,60
Arbeitslosenquote (in %)	6,31	5,12	-20,39*
Anteil ohne Migrationshintergrund (in %)	71,75	74,44	15,03*
Bevölkerung	3299,69	3320,87	0,43
sehr niedriges Kreditausfallrisiko (in %)	10,18	11,26	5,57*
sehr hohes Kreditausfallrisiko (in %)	12,15	8,33	-15,96*
Anteil der fünf größten Städte	18,65	20,77	3,29*

Quelle: Eigene Berechnungen.

Diese Unterschiede sind jedoch alle relativ gering, wenn auch teilweise signifikant von null verschieden, was auf eine gute Repräsentativität der Befragten³ im Vergleich zu allen Eltern von Grundschulkindern in NRW schließen lässt (siehe Tabelle 1). Die geringen Unterschiede könnten sich dadurch erklären, dass die Antwortrate in den Städten höher als außerhalb der Städte war. Speziell in den fünf größten Städten Nordrhein-Westfalens – Köln, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Duisburg – leben nur 18,65% der 6- bis 10-Jährigen in NRW. Jedoch haben 20,8% der an der Befragung teilnehmenden Eltern mindestens ein Kind an einer Grundschule in eben diesen Städten. Zudem kann in der Befragung nur der 1km²-Umkreis der Grundschule betrachtet werden. Diese liegen wahrscheinlich zentraler als die Wohnorte der Schulkinder. Damit lässt sich wahrscheinlich die größere Dichte der Bebauung erklären.

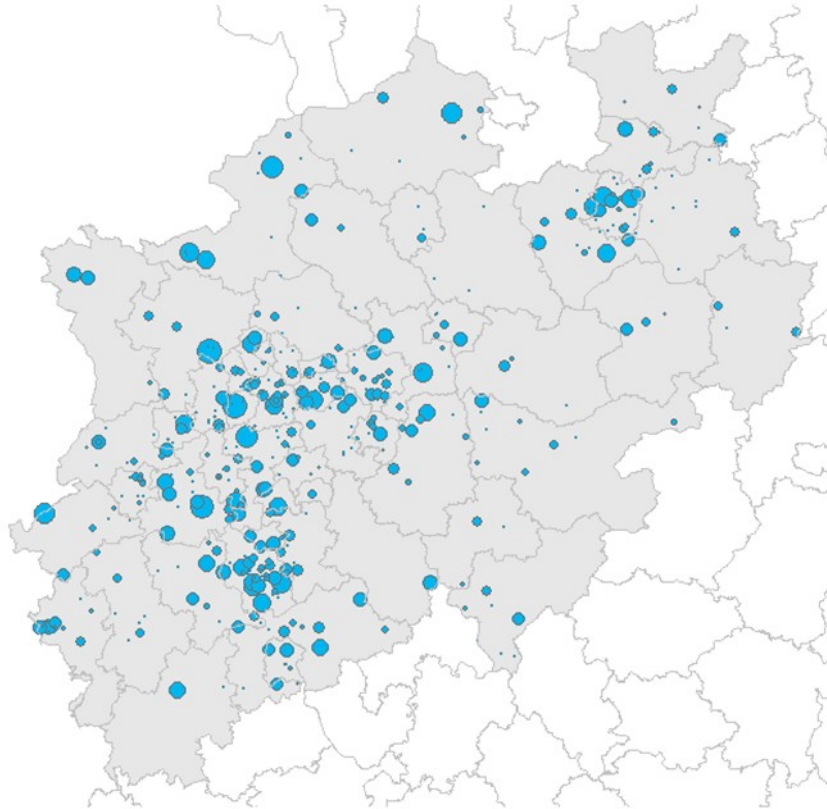
In Schaubild 1 werden alle Schulen, die von den Befragten ausgewählt wurden, mit einem blauen Punkt in einer Karte von NRW abgebildet. Der Punkt ist größer je mehr Eltern angegeben haben, dass ihr Kind diese Schule besucht. Die Karte in Schaubild 1 zeigt, dass Eltern aus ganz NRW an der Befragung teilnahmen.

³ Nicht alle Befragten gaben den Schulnamen an, der zur Geo-Referenzierung notwendig ist. Tabelle A1 zeigt deskriptive Statistiken nach Referenzierbarkeit. Geringe Unterschiede bedeuten, dass durch die Angabe der Schule eher keine Selektion stattfindet.

Schaubild

Karte der Schulen mit Befragten

Darstellung der Zahl der Teilnehmenden anhand Größe des Kreises



Quelle: Eigene Befragung; © GeoBasis-DE / BKG 2020

2.4 Beschreibung der Stichprobe

Die Befragung wurde vom 07. Juni bis 13. Juli 2021 durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 5.878 Familien aus Nordrhein-Westfalen, die sich auf 484 verschiedene Grundschulen verteilen. Die teilnehmenden Eltern wurden jeweils zu ihrem ältesten Kind in der Grundschule befragt. Von den befragten Eltern haben vier von fünf der befragten Familien (79,3%) ein Kind in der Grundschule, 19,1% haben zwei und 1,1% haben drei oder mehr Grundschulkindern.⁴

Mehr als 96% der Teilnehmenden haben den deutschen Fragebogen gewählt. Englisch und Türkisch wurden mit jeweils 0,9% am häufigsten neben der deutschen Variante genutzt.

2.4.1 Kinder

Die Verteilung der Kinder auf die vier Klassenstufen ist gleichmäßig: So haben von den befragten Eltern 22,8% ihr ältestes Grundschulkind in der ersten, 25,1% in der zweiten, 27,4% in der dritten und 24,8% in der vierten Klasse.

⁴ Eine Aufsummierung nicht exakt zu 100% wird während des gesamten Berichts durch fehlende Angaben sowie Rundungsungenauigkeiten verursacht.

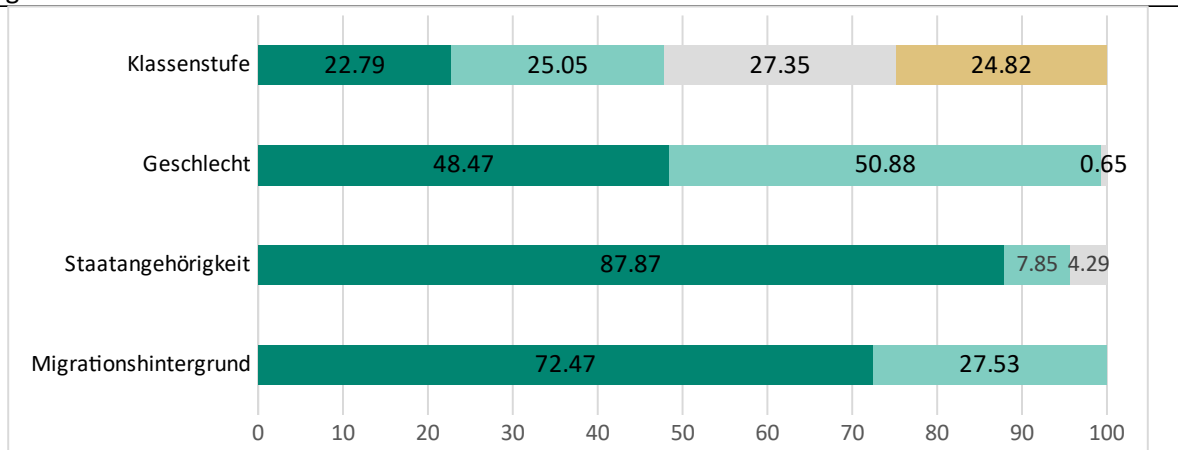
Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

Mädchen und Jungen sind etwa gleichermaßen vertreten. Die meisten Kinder (87,2%) haben die deutsche Staatsbürgerschaft, wobei insgesamt 28% einen Migrationshintergrund⁵ haben (siehe Schaubild 2).

Schaubild

Charakteristika der Grundschul Kinder

Angaben in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen.

In 38,5% der Haushalte leben Kinder, die noch nicht das Grundschulalter erreicht haben, in 31% Kinder und Jugendliche, die auf weiterführende Schulen gehen. Insgesamt haben mehr als 76% der Familien mindestens ein weiteres Kind im Vorschulalter, Grundschule oder der weiterführenden Schule. Insgesamt leben in der Mehrheit der Haushalte zwei Kinder und Jugendliche (42%) oder lediglich ein Kind (40%). Haushalte mit vier und mehr Kindern und Jugendlichen machen weniger als 4% der Befragten aus (Schaubild 3).

2.4.2 Eltern

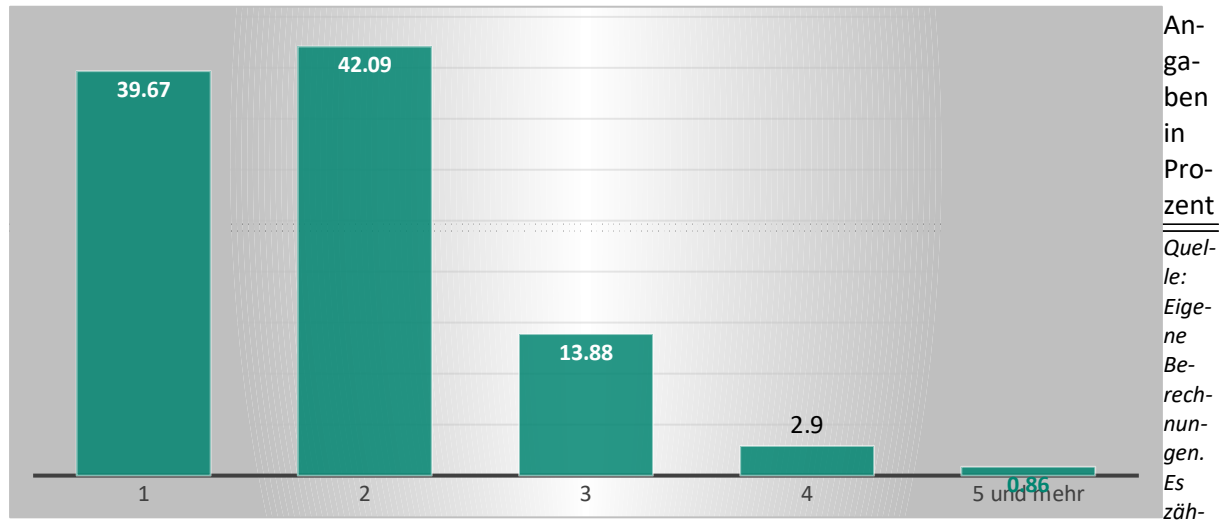
An der Umfrage haben zum größten Teil (85,6%) die Mütter der Grundschul Kinder teilgenommen. 13,2% der Befragten sind alleinerziehend.

In Bezug auf den höchsten Bildungsabschluss der Eltern (Tabelle 2) geben die meisten Mütter und Väter der Grundschul Kinder eine abgeschlossene Berufsausbildung (34,6% bzw. 29,4%) oder ein abgeschlossenes Studium (38,4% bzw. 42,7%) an. Jedoch unterscheiden sich Mütter und Väter deutlich in ihrer Erwerbstätigkeit: Während 90% der Väter Vollzeit erwerbstätig sind, trifft dies nur auf 17,5% der Mütter zu. 66% der Mütter arbeiten Teilzeit, aber nur knapp 6,5% der Väter.

⁵ Migrationshintergrund wird hier so definiert, dass Kinder ein Migrationshintergrund haben, wenn sie oder mindestens eines ihrer Eltern im Ausland geboren sind, wenn sie eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft haben oder eine nicht-deutsche Familiensprache angegeben wurde.

Schaubild

Anzahl der Kinder im Haushalt



len Kinder und Jugendliche im Vorschulalter, in der Grundschule und auf einer weiterführenden Schule.

Tabelle 2

Bildungsabschluss der Eltern

Angaben in Prozent

Höchster Abschluss	Mütter	Väter	Gesamt
Hauptschulabschluss	3,82	4,18	3,99
Mittlere Reife	7,88	6,09	7,04
Hochschulreife	9,94	6,61	8,38
Abgeschlossene Berufsausbildung	34,55	29,41	32,13
Meisterprüfung	1,54	7,22	4,21
Abgeschlossenes Studium	38,42	42,66	40,41
kein Bildungsabschluss	0,69	0,66	0,68
Sonstiges	3,16	3,18	3,17

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Erwerbstätigkeit unterscheidet sich auch nach dem Migrationshintergrund des Kindes. Während 70% der Mütter von Kindern ohne Migrationshintergrund in Teilzeit arbeiten, ist der Anteil bei Kindern mit Migrationshintergrund mit 56% deutlich niedriger. Dies trifft insbesondere auf Teilzeit mit weniger als 25 Stunden zu. Mütter von Kindern mit Migrationshintergrund arbeiten häufiger Vollzeit aber sind vor allem häufiger nicht erwerbstätig. Bei den Vätern sind die Unterschiede hingegen deutlich geringer (Tabelle 3).

Insgesamt arbeiten ca. 43% der erwerbstätigen Eltern nie im Home Office (Tabelle 4). Auf der anderen Seite arbeiten aber 30% der Mütter und der Väter (fast) täglich im Home Office. Hier zeigt sich, dass das Arbeiten von zu Hause innerhalb der Elternschaft eine große Bedeutung hat. Erwerbstätige Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund sind häufiger gar nicht im Home Office tätig. Zudem lässt sich hier auch ein deutlicher Unterschied zwischen Vätern und Müttern erkennen. Bei Kindern mit Migrationshintergrund sind Mütter häufiger im Home Office als Väter. Bei Kindern ohne Migrationshintergrund ist dem nicht so.

Tabelle 3

Erwerbstätigkeit der Eltern

Angaben in Prozent

Kind ohne Migrationshintergrund		Kind mit Migrationshintergrund	
Mütter	Väter	Mütter	Väter

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

Vollzeit	16,59	91,02	19,98	88,04
Teilzeit mit mehr als 25 Std./ Woche	10,03	0,5	9,86	1,3
Teilzeit mit 15 bis 25 Std./ Woche	35,61	1,6	27,58	1,79
Teilzeit mit weniger als 15 Std./ Woche	23,93	4,35	18,72	3,89
Keine Erwerbstätigkeit	13,83	2,52	23,87	4,99

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 4

Nutzung von Home-Office während der Schulschließungen
Angaben in Prozent

	Kind ohne Migrationshintergrund		Kind mit Migrationshintergrund	
	Mütter	Väter	Mütter	Väter
Nie	40,74	39,57	47,32	53,84
Selten (weniger als 4x im Monat)	7,91	10,73	8,11	10,52
Häufig (1 bis 3x pro Woche)	20,82	17,29	15,02	10,73
Täglich (4 bis 5x pro Woche)	30,53	32,42	29,56	24,92

Quelle: Eigene Berechnungen.

20,12% der Familien erfahren finanzielle Belastungen durch die Pandemie, 7,51% sogar starke finanzielle Belastungen. Demgegenüber geben 15% der befragten Familien an, dass sie sogar Ersparnisse durch die Einschränkungen der Pandemie haben. Diese Erfahrungen unterscheiden sich signifikant zwischen Familien mit und ohne Migrationshintergrund: Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund geben deutlich häufiger an (35,1% vs. 24,8%), finanzielle Belastungen durch die Pandemie zu erleben (siehe Tabelle 5). Bei den Unterschieden nach der Nachbarschaft der Schule sind die Unterschiede zwischen Nachbarschaften mit hohem und geringem Einkommen gering. Das heißt, dass finanzielle Belastungen in allen Wohngebieten ähnlich vorkommen. Die Nachbarschaften werden hierfür in drei Gruppen eingeteilt: je eine Gruppe bilden das untere sowie das obere Viertel der besiedelten 1km²-Raster in NRW hinsichtlich des verfügbaren Einkommens pro Person. Die dritte Gruppe bilden die mittleren Raster (zwischen 25% und 75%).

Tabelle 5

Einschätzung der finanziellen Belastungen durch die Pandemie
Angaben in Prozent

	Gesamt	Kind mit Migrationshintergrund	
		Ja	Nein
Starke finanzielle Belastungen	7,51	10,81	6,27
Finanzielle Belastungen	20,12	24,32	18,54
Keine finanziellen Belastungen	57,5	51,26	59,83
Ersparnis durch Pandemie	14,87	13,60	15,36

Quelle: Eigene Berechnungen.

3. Lernbedingungen während der zweiten Welle der Schulschließungen

Im Folgenden werden die deskriptiven Ergebnisse der Befragung hinsichtlich der Lernbedingungen der Kinder vorgestellt. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf den Interaktionen zwischen Schulen und Kindern, Eltern und Kindern, der technischen Ausstattung, der Lernmotivation sowie den Lernerfolgen der Kinder in der zweiten Phase der Schulschließungen, d.h. ab Januar 2021.

3.1 Technische Ausstattung

Bei der Mehrheit der Befragten reichte die technische Ausstattung zu Hause für das Distanzlernen aus. 13% der befragten Familien geben an, dass die technische Ausstattung „eher nicht“ oder „überhaupt nicht“ ausreichte (Tabelle 6). Dieser Anteil unterscheidet sich bei Familien von Kindern mit

(18,3%) und ohne (10,5%) Migrationshintergrund. Auch arbeiten Kinder mit Migrationshintergrund etwas häufiger mit Leihgeräten von Schulen, Freunden oder Bekannten. Eine angespanntere finanzielle Lage (s. 2.4.2) könnte erklären, wieso die technische Ausstattung in Haushalten mit Migrationshintergrund als nicht ausreichend eingeschätzt wurde. Leichte Unterschiede lassen sich hier auch zwischen Nachbarschaften mit hohem und mit geringem verfügbarem Einkommen erkennen (Schaubild 4): In Nachbarschaften mit höherem Einkommen reichte die technische Ausstattung „eher“ oder „voll und ganz“ aus als in den anderen Nachbarschaften.

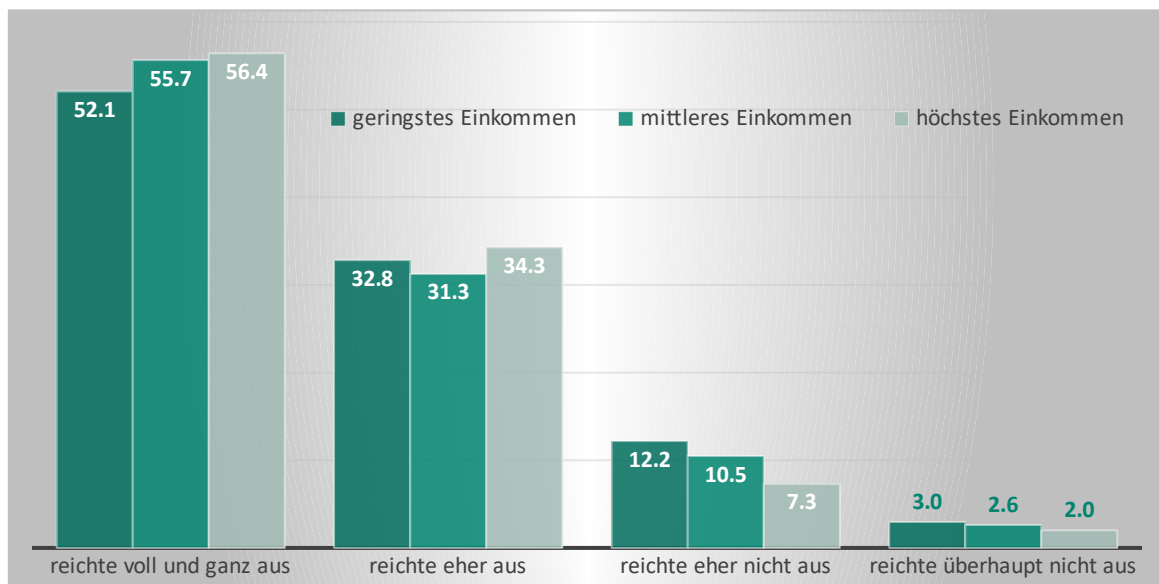
Tabelle 6

Einschätzung der technischen Ausstattung des Haushalts

Angaben in Prozent

	Gesamt	Kind mit Migrationshintergrund	
		Ja	Nein
Reichte voll und ganz aus	54,49	48,71	56,83
Reichte eher aus	32,71	32,93	32,64
Reichte eher nicht aus	10,14	14,58	8,39
Reichte überhaupt nicht aus	2,66	3,77	2,15

Quelle: Eigene Berechnungen.



Schaubild

Einschätzung der technischen Ausstattung des Haushalts nach Nachbarschaft

Angaben in Prozent

Quelle: Eigene Berechnungen.

Für das digitale Lernen haben die Schulkinder vor allem Tablets und Laptops genutzt (Tabelle 7). Hier ist der Anteil der Nutzenden in Nachbarschaften mit niedrigem Einkommen am geringsten. Auch wurden in diesen Nachbarschaften am häufigsten gar keine Geräte genutzt. Fast 20% haben zumindest hin und wieder auch ein Mobiltelefon für das Distanzlernen genutzt. Das Mobiltelefon wurde in Nachbarschaften mit geringerem verfügbarem Einkommen am häufigsten genutzt. Desktop-Computer sind mit weniger als 10% hingegen eher selten genutzt. Diese Geräte wurden während der üblichen Schulzeiten auch in der Mehrzahl der Fälle noch mit anderen Haushaltsmitgliedern abwechselnd verwendet. Lediglich bei den Tablets wurden 64% von ihnen nur durch das jeweilige Schulkind genutzt. Bei den Geräten handelt es sich überwiegend um eigene Geräte der Familie. Weniger als 1% der genutzten Laptops und 5% der genutzten Tablets sind Leihgeräte der Grundschulen (Tabelle 8). In

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

den Nachbarschaften mit geringem Einkommen ist der Anteil der Leihgeräte bei den Tablets mit 9,6% am größten.

Insgesamt haben sich auch 3,4% der Befragten um ein (weiteres) Leihgerät bemüht, dass sie aber nicht bekommen haben. Ähnlich viele Familien haben genauso viele Geräte bekommen, wie sie benötigt haben. In den Nachbarschaften mit geringem Einkommen ist der Anteil der Familien mit ungedecktem Bedarf nach weiteren Geräten mit fast 5% am größten. Der Bedarf der Schulkinder wurde scheinbar vor allem dadurch gedeckt, dass sich fast 38% der Familien seit März 2020 ein neues Gerät beschafft haben, das hauptsächlich für die Grundschule genutzt wird (Schaubild 5). In den Nachbarschaften mit dem geringsten Einkommen sind es sogar mehr als 40% der Familien.

Tabelle 7

Genutzte Endgeräte

Angaben in Prozent

	Gesamt	Nachbarschaft mit		
		geringem Einkommen	mittlerem Einkommen	hohem Einkommen
keine Endgeräte genutzt	2,30	4,92	2,94	1,25
Desktop-Computer	9,49	8,81	11,94	11,20
Laptop	37,84	36,10	41,21	46,84
Tablet	55,72	60,51	62,41	63,84
Mobiltelefon	19,43	27,46	22,42	17,74
andere Geräte	0,94	1,02	1,13	1,08

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 8

Bezugsquelle des Tablets

Angaben in Prozent

	Gesamt	Nachbarschaft mit geringem Einkommen	Kind mit Migrationshintergrund	
			Ja	Nein
Eigenes Gerät	93,74	88,67	91,44	94,80
Leihgerät der Grundschule	4,97	9,63	6,95	4,09
Leihgerät einer anderen Schule	0,25	xx	xx	0,18
Von Freunden/Bekanntem geliehenes Gerät	1,04	1,04	1,34	0,92

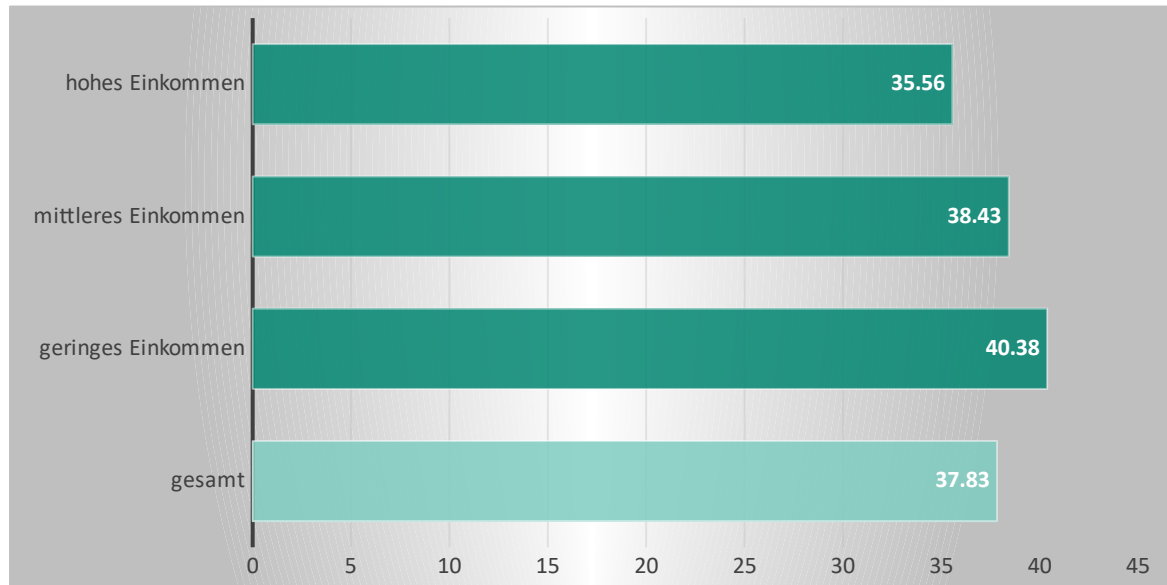
Anmerkungen: xx: weniger als 4 Beobachtungen

Quelle: Eigene Berechnungen.

Schaubild

Anschaffung eines neuen Endgerätes seit März 2020 nach verfügbarem Einkommen in der Nachbarschaft

Anteile in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen.

3.2 Schule-Kind-Interaktion

Durch die Schließung der Bildungseinrichtung sowie die schrittweisen Öffnungen im Rahmen des Wechselunterrichts fiel die Vermittlung von Wissen in Klassenräumen weg und es mussten andere Wege organisiert werden, wie Lerninhalte über Distanz durch Lehrkräfte, durch die Kinder selbst oder unter Mitarbeit der Eltern erarbeitet werden. Im Distanzunterricht stehen Lehrpersonen verschiedene analoge und digitale Lernmedien zur Verfügung. 83% der Befragten geben an, dass Arbeitsblätter zum Ausdrucken genutzt wurden. Arbeitsblätter zum Abholen oder per Post wurden hingegen seltener genutzt.

Bei den eingesetzten digitalen Lernmaterialien werden besonders häufig Lernvideos aus dem Internet genutzt (Tabelle 9). Diese wurden bei mehr als der Hälfte der Kinder mehrmals in der Woche eingesetzt. Auch fast die Hälfte der Kinder hatte mehrmals die Woche Lernvideos der eigenen Lehrkräfte. Apps und Aufgaben aus Internetportalen wurden hingegen seltener eingesetzt. So nutzten 19% nie Internetportale und 36,5% niemals Apps. Videounterricht wurde in mehr als 91% der Fälle zumindest gelegentlich eingesetzt. Während sich bei den meisten Medien wenig Unterschiede zwischen den Klassenstufen zeigen, wird Videounterricht häufiger in der ersten Klasse eingesetzt als in den höheren Klassenstufen.

Auffallend ist, dass Lernvideos, Videounterricht und Videomeetings in Nachbarschaften mit hohem Einkommen häufiger regelmäßig oder sogar täglich eingesetzt werden (Tabelle 10). In diesen Nachbarschaften gaben außerdem nur 7% der Familien an, dass gar keine digitalen Lernmedien verwendet werden. In den Nachbarschaften mit geringem Einkommen gaben jedoch sogar 18% der Familien an, dass für die Vermittlung des Wissens auf keine digitalen Lernmedien zurückgegriffen wurde.

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

Tabelle 9

Durch die Lehrkräfte eingesetzte digitale Lernmaterialien

Angaben in Prozent

	Aufgaben aus Internetportalen	Lernvideos (Internet)	Lernvideos (Lehrkraft)	Apps	Videounterricht	Video-meetings
Nie	19,08	12,11	9,25	36,51	8,46	27,85
Selten (max. 1x pro Woche)	61,43	24,48	42,77	38,93	31,38	25,98
Häufig (mehrmals pro Woche)	7,32	26,36	36,02	17,8	39,29	30,64
(Fast) täglich	12,17	37,05	11,96	6,75	20,87	15,53

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 10

Durch die Lehrkräfte eingesetzte digitale Lernmaterialien nach Nachbarschaften

Häufiger (mehrmals die Woche) oder täglicher Einsatz

Angaben in Prozent

Nachbarschaft	Aufgaben aus Internetportalen	Lernvideos (Internet)	Lernvideos (Lehrkraft)	Apps	Videounterricht	Video-meetings
Geringes Einkommen	20,53	53,49	45,13	26,93	56,96	42,57
Mittleres Einkommen	19,20	57,15	44,52	21,03	59,62	43,81
Hohes Einkommen	20,50	72,45	52,76	26,79	61,52	50,00

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Lehrkräfte waren auf unterschiedlichen Wegen mit den Eltern in Kontakt. Am häufigsten wurden E-Mails, Clouddienste, Videokonferenztools und das Telefon genutzt. Aber auch mobile Nachrichten und der klassische Brief kamen zum Einsatz.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten fühlte sich durch die Grundschule gut oder sehr gut unterstützt. Allerdings geben auch mehr als 12% der Befragten an, dass sie sich schlecht unterstützt fühlen. Dies könnte auch im Zusammenhang damit stehen, dass sich 27% der Eltern nicht gut informiert fühlen, 5% sogar schlecht (Tabelle 11).

Tabelle 11

Unterstützung und Information der Eltern durch die Schule

Einschätzung der Eltern

Angaben in Prozent

Ich fühlte mich seit Januar 2021 durch die Grundschule...			
Sehr gut unterstützt	20,86	Sehr gut informiert	32,6
Gut unterstützt	35,71	Gut informiert	40,43
Einigermaßen gut unterstützt	30,98	Einigermaßen gut informiert	21,9
Schlecht unterstützt	12,45	Schlecht informiert	5,07

Quelle: Eigene Berechnungen.

3.3 Eltern-Kind-Interaktion

Das Zuhause-Lernen beinhaltet neben den Medien und der Information der Eltern in der Grundschule vor allem auch die Interaktion zwischen Eltern oder anderen Betreuungspersonen und den Kindern. Hier zeigt sich eher selten (10%), dass die Eltern nicht oder häufig nicht wussten, was das Kind bearbeiten sollte (Tabelle 12). Fast 48% geben sogar an, dass dies nie zugetroffen habe. Auch geben nur wenige Eltern (5%) an, dass sie nicht oder sehr schlecht bei den Aufgaben helfen konnten. Eltern

mit Migrationshintergrund stimmten in der Befragung mit 8% aber im Vergleich häufiger der Aussage zu, dass es „eher“ oder „voll“ zutrifft, dass sie ihren Kindern bei den Aufgaben nicht helfen konnten.

Tabelle 12

Probleme bei der Unterstützung des Lernens durch die Eltern

Angaben in Prozent

	Ich wusste nicht genau, was mein Kind bearbeiten sollte	Ich konnte meinem Kind bei den Aufgaben nicht helfen	
		Gesamt	Mit Migrationshintergrund
Trifft voll zu	2,28	1,98	3,66
Trifft eher zu	5,77	3,10	4,28
Teils / teils	14,1	10,09	13,35
Trifft eher nicht zu	30,11	21,07	20,86
Trifft gar nicht zu	47,74	63,77	57,85

Quelle: Eigene Berechnungen.

Der große Anteil der Zeit, den die Kinder während der Aufgaben betreut wurden, und die Probleme, die sich scheinbar bei der Motivation der Kinder ergeben haben, führen dazu, dass 62% der Eltern „voll und ganz“ oder „eher“ zustimmen, dass sie durch die Schulschließungen und das Zuhause-Lernen sehr gestresst waren. Hier lässt sich aber auch erkennen, dass insbesondere die Eltern, die auch angeben, dass die Corona-Pandemie zu finanziellen Belastungen geführt hat, besonders häufig angeben, dass sie sehr gestresst sind. Aber auch in der Gruppe der Sparenden geben noch mehr als 55% der Eltern an, dass sie durch die Anforderungen immer oder sehr häufig gestresst sind.

Zudem lässt sich erkennen, dass das Stresslevel stark von der Erwerbstätigkeit der Mütter abzuhängen scheint: sind Mütter mit mehr als 25 Stunden beschäftigt, stimmen die Befragten (vornehmlich Mütter) der Aussage besonders häufig „voll und ganz“ zu (Tabelle 13). Auch stimmen sie der Aussage häufiger zu, wenn die Mütter (fast) täglich im Home Office arbeiten oder nie. Der Status der Väter bei Erwerbstätigkeit als auch Häufigkeit des Home-Office scheint hingegen weniger entscheidend, es gibt kaum Unterschiede zwischen den Gruppen gibt.

Tabelle 13

Elterliches Stressempfinden für Untergruppen

Stressempfinden nach finanzieller Belastung, Berufstätigkeit und Home-Office
Angaben in Prozent

Ich war durch die Schulschließung und die Anforderung des Zuhauselearnens sehr gestresst.					
	Trifft voll und ganz zu	Trifft eher zu	Teils/teils	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Gesamt	40,85	21,29	23,64	7,91	6,31
Finanzielle Belastungen					
Starke finanzielle Belastungen	58,20	15,43	15,11	4,82	6,43
Finanzielle Belastungen	48,10	19,29	21,67	5,83	5,12
Keine finanziellen Belastungen	38,45	22,14	25,73	7,92	5,75
Ersparnis durch Pandemie	31,67	23,63	22,51	12,22	9,97
Berufstätigkeit der Mutter					
Vollzeit	45,84	19,32	18,19	8,74	7,90
Teilzeit mit mehr als 25 Std./ Woche	47,16	21,99	18,60	7,66	4,60
Teilzeit mit 15 bis 25 Std./ Woche	39,19	23,62	25,61	6,49	5,09
Teilzeit mit weniger als 15 Std./ Woche	32,35	22,72	30,37	8,40	6,17
Keine Erwerbstätigkeit	35,62	17,29	28,61	9,54	8,94
Home-Office bei Mutter					
Nie	40,03	21,27	24,70	8,40	5,60
Selten (weniger als 4x pro Monat)	33,33	21,11	30,00	9,63	5,93
Häufig (1 bis 3x pro Woche)	38,69	26,30	22,32	7,19	5,50
Täglich (4 bis 5x pro Woche)	49,12	20,84	18,20	5,97	5,87

Quelle: Eigene Berechnungen.

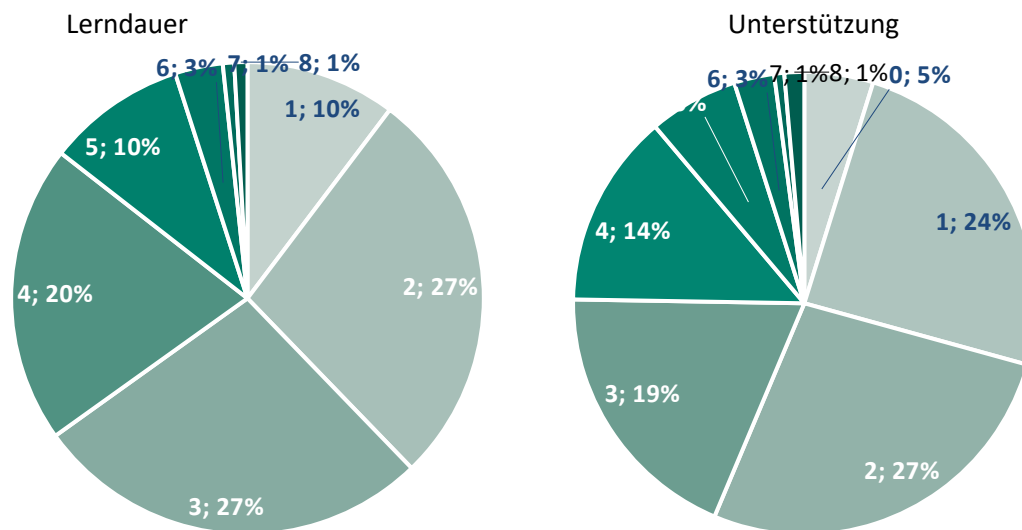
4. Auswirkung der pandemiebedingten Schulschließungen auf das Lernen

4.1 Lernmotivation und Zeitaufwand

Die Mehrheit der Grundschul Kinder (75%) verbrachte während des Distanzlernens zwei bis vier Stunden täglich für schulbezogene Aktivitäten. Dabei fällt auf, dass der Lernumfang mit bis zu zwei Stunden täglich bei 38% der Kinder deutlich unter der normalen Schulzeit liegt (Schaubild 6). Auffallend ist hier, dass von den durchschnittlich drei Stunden der Schulkinder diese durchschnittlich 2,5 Stunden von den Betreuungspersonen unterstützt wurden. Die Kinder haben durchschnittlich also nur eine halbe Stunde allein gearbeitet. Insgesamt unterscheiden sich Kinder mit und ohne Migrationsdauer oder in Nachbarschaften mit unterschiedlich hohem Einkommen kaum bei der Lerndauer und der Dauer der Unterstützung durch die Eltern.

Schaubild 6

Durchschnittliche tägliche Lerndauer und Unterstützung durch die Betreuungspersonen, in Stunden
Angaben in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 14

Motivationsprobleme und Einsatz digitaler Medien während Schulschließungen

Angaben in Prozent

	Es war schwierig, das Kind zu motivieren	
	Einsatz digitaler Medien durch Lehrkraft	Kein/ kaum Einsatz digitaler Medien durch Lehrkraft
Trifft voll und ganz zu	36,73	44,44
Trifft eher zu	19,65	20,00
Teils/teils	24,45	22,78
Trifft eher nicht zu	12,65	8,06
Trifft nicht zu	6,52	4,72

Quelle: Eigene Berechnungen.

Die Wahl der eingesetzten Lernmittel scheint auch einen Einfluss auf die Lernmotivation der Kinder zu haben. Wurden nicht regelmäßig (d.h. einmal die Woche oder seltener) digitalen Medien (Video-meetings und -unterricht, Apps oder Lernvideos) eingesetzt, zeigt sich, dass die Eltern häufiger berichten, dass sie Probleme hatten, das Kind zu motivieren und sich häufiger gestresst fühlten (Tabelle 14). Für 64% der Befragten ist es zutreffend, dass die Kinder schwierig zu motivieren waren, wenn keine digitalen Lernmittel eingesetzt wurden. Dies gilt im Gegensatz dazu nur für 56% der Befragten, wenn entsprechende digitale Lernmittel genutzt wurden. Grundsätzlich ist die Problematik, die Kinder zum Lernen zu motivieren, aber in beiden Gruppen hoch.

Unterschiede nach Migrationshintergrund oder Nachbarschaft als auch der Erwerbstätigkeit der Mutter sind hingegen kaum zu beobachten. Lediglich bei den Alleinerziehenden ist das Problem der Motivation besonders hoch: 61,5% stimmen „voll und ganz“ oder „eher“ zu. Wenn Väter einen Teil der Woche zuhause arbeiten, sind die Motivationsprobleme am geringsten.

4.2 Lernerfolge

Die Ergebnisse von Lernzielkontrollen, Tests und Klassenarbeiten fielen in den meisten Familien in etwa wie von den Familien erwartet aus. Ergebnisse, welche die Erwartungen über- bzw. unternot-

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

fen haben, kamen etwa gleichermaßen vor. Die Lernzielkontrollen fallen für Kinder mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Kindern ohne Migrationshintergrund etwas häufiger schlechter als erwartet aus. Allerdings fanden in ca. 11% der Fälle keine solche Arbeiten oder Kontrollen in Deutsch oder Mathematik statt. Dies war vor allem in den ersten beiden Jahrgangsstufen der Fall. Allerdings geben auch mehr als 6% an, dass in der dritten und vierten Klasse keine Arbeiten in Deutsch oder Mathematik stattgefunden haben.

Tabelle 5

Lernerfolge der Kinder in den Fächern Deutsch und Mathematik

Angaben in Prozent

	Schulfach Deutsch		Schulfach Mathematik	
	Kind mit Migrationshintergrund		Kind mit Migrationshintergrund	
	Ja	Nein	Ja	Nein
viel besser als erwartet	11,01	9,05	11,42	9,44
etwas besser als erwartet	14,07	15,82	17,23	16,28
wie erwartet	44,88	49,96	42,98	50,70
etwas schlechter als erwartet	21,91	18,41	20,88	16,65
viel schlechter als erwartet	8,13	6,76	7,49	6,92

Quelle: Eigene Berechnungen.

Der Lernerfolg nach Erwerbsstatus der Eltern zeigt kein auffälliges Gefälle. Die meisten Eltern antizipieren den Lernerfolg ihrer Kinder gut unabhängig von ihrem Erwerbstatus. Lediglich die Kinder von Vätern in Teilzeit mit weniger als 15 Stunden Arbeitszeit je Woche überraschen ihre Eltern positiv. Dies sollte aber nicht übermäßig interpretiert werden, da diese Gruppe nur 1% der Väter ausmacht und damit anfällig für Ausreißer ist.

Tabelle 6

Lernerfolg in Mathematik nach Beschäftigungsstatus der Mutter

Angaben in Prozent

	Ja, Vollzeit	Ja, Teilzeit mit mehr als 25 Std./Woche	Ja, Teilzeit mit 15 bis 25 Std./Woche	Ja, Teilzeit mit weniger als 15 Std./Woche	Nein
es fanden keine statt	11,12	10,98	10,51	9,61	10,73
viel besser als erwartet	7,47	6,05	8,51	11,91	13,26
etwas besser als erwartet	15,92	14,32	14,88	15,12	14,04
wie erwartet	42,61	45,00	45,94	44,34	38,16
etwas schlechter als erwartet	15,52	16,72	15,27	13,61	17,12
viel schlechter als erwartet	7,36	6,94	4,88	5,41	6,69

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 7

Lernerfolg in Mathematik nach Beschäftigungsstatus des Vaters

Angaben in Prozent

	Ja, Vollzeit	Ja, Teilzeit mit mehr als 25 Std./Woche	Ja, Teilzeit mit 15 bis 25 Std./Woche	Ja, Teilzeit mit weniger als 15 Std./Woche	Nein
Es fanden keine statt	10,82	9,15	6,71	10,96	5,94
Viel besser als erwartet	9,10	3,29	10,37	23,29	8,75
etwas besser als erwartet	14,59	16,43	10,37	23,29	20,00
Wie erwartet	44,23	50,23	43,90	15,07	43,44
Etwas schlechter als erwartet	15,91	13,15	20,12	19,18	13,13
Viel schlechter als erwartet	5,33	7,75	8,54	8,22	8,75

Quelle: Eigene Berechnungen.

Auch der unterschiedliche Einsatz von Unterrichtsmaterialien führt überwiegend nicht zu überraschenden Leistungen der Kinder in den Fächern Mathematik und Deutsch (Tabelle 18). Positiv überraschen können allerdings Kinder, die von ihren Lehrkräften selbst gedrehte Lernvideos zur Verfügung gestellt bekommen haben. Immerhin 8% der Kinder dagegen schneiden viel schlechter als erwartet ab, wenn Videounterricht genutzt wird.

Tabelle 8

Lernerfolg in Mathematik nach Unterrichtsmaterialien

Angaben in Prozent

	Arbeitsblätter zum selbst drucken	Arbeitsblätter per Post	Internetportal	Lernvideos aus dem Internet	Lernvideos vom Lehrer	App	Videounterricht	Videomeetings	Sonstige
es fanden keine statt	10,73	11,00	7,15	12,46	18,06	11,76	5,19	11,28	11,42
viel besser als erwartet	12,52	11,00	7,51	4,98	13,55	7,58	10,17	7,78	7,67
etwas besser als erwartet	14,49	14,00	15,85	17,44	9,03	14,84	16,80	11,28	16,94
wie erwartet	46,51	53,00	51,85	43,77	40,65	46,62	45,23	44,47	36,76
etwas schlechter als erwartet	12,52	11,00	14,66	18,86	16,13	14,38	14,52	17,67	18,59
viel schlechter als erwartet	3,22	0,00	2,98	2,49	2,58	4,82	8,09	7,53	8,62

Quelle: Eigene Berechnungen.

Auch nach Klassenstufe zeigt sich ein relativ homogenes Bild, der erwarteten und tatsächlichen Leistung der Kinder. In Deutsch und Mathematik gab es zwar deutlich weniger Leistungskontrollen in der ersten und zweiten Klasse, insgesamt schnitten aber die meisten Kinder aller Klassenstufen wie von ihren Eltern erwartet ab. Zudem schnitten Kinder der Klassenstufe 3 etwas schlechter ab.

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

Tabelle 9
Lernerfolg in Deutsch nach Unterrichtsmaterialien
 Angaben in Prozent

	Arbeitsblätter zum selbst drucken	Arbeitsblätter per Post	Internetportal	Lernvideos aus dem Internet	Lernvideos vom Lehrer	App	Videounterricht	Videomeetings	Sonstige
es fanden keine statt	11,51	11,00	7,64	13,73	18,30	11,99	5,81	12,06	12,76
viel besser als erwartet	12,77	11,00	8,47	8,80	11,76	5,86	13,28	6,59	7,20
etwas besser als erwartet	12,05	11,00	15,27	18,66	7,19	12,67	12,45	11,56	14,94
wie erwartet	47,12	46,00	47,85	41,20	41,83	47,71	44,19	44,31	37,78
etwas schlechter als erwartet	13,31	21,00	17,78	15,14	16,34	15,92	16,18	18,65	18,89
viel schlechter als erwartet	3,24	0,00	2,98	2,46	4,58	5,86	8,09	6,84	8,43

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 20
Lernerfolg in Mathematik nach Klassenstufe
 Angaben in Prozent

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
es fanden keine statt	20,97	10,58	5,38	7,48
viel besser als erwartet	12,23	9,67	7,25	7,21
etwas besser als erwartet	14,61	17,12	13,25	13,58
wie erwartet	37,32	42,49	45,32	47,66
etwas schlechter als erwartet	10,53	15,10	21,47	16,86
viel schlechter als erwartet	4,35	5,03	7,33	7,21

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 21
Lernerfolg in Deutsch nach Klassenstufe
 Angaben in Prozent

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
es fanden keine statt	21,50	11,15	5,87	7,65
viel besser als erwartet	12,02	8,25	7,35	7,21
etwas besser als erwartet	14,60	14,80	12,51	12,32
wie erwartet	36,69	43,12	44,19	47,58
etwas schlechter als erwartet	10,51	17,77	22,41	18,42
viel schlechter als erwartet	4,67	4,92	7,68	6,81

Quelle: Eigene Berechnungen.



5. Zusammenfassung

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung hat im Juni und Juli 2021 eine Befragung unter Eltern von Grundschulkindern in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Es haben 5.878 Familien teilgenommen, welche über die Lern- und Alltagssituationen während der zweiten Phase der pandemiebedingten Schulschließungen berichteten. Die Teilnehmenden scheinen für die Gruppe der 6- bis 10-Jährigen in NRW repräsentativ zu sein. Daher lassen die im Rahmen der Umfrage gewonnenen Erkenntnisse Rückschlüsse auf die Situation in NRW zu.

Hervorzuheben ist, dass während der zweiten Phase der Schulschließungen (zu Beginn des Jahres 2021) kaum Unterschiede nach Nachbarschaften oder nach Migrationshintergrund zu beobachten sind. Allerdings kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Familien in besonders prekären Situationen nicht an der Umfrage teilgenommen haben. Zudem lassen sich in einzelnen Kategorien durchaus Unterschiede erkennen:

- Insbesondere Familien der Kinder mit Migrationshintergrund sind häufiger von pandemiebedingten finanziellen Einbußen betroffen.
- Die technische Ausstattung für Familien mit geringerem Einkommen war nicht immer ausreichend.
- Schulen in ärmeren Nachbarschaften haben durchschnittlich weniger (digitale) Lernmittel regelmäßig benutzt.

Bezüglich der in den Familien verwendeten **digitalen Endgeräte** lässt sich zusammenfassen, dass die Mehrzahl der Kinder Tablets für das Distanzlernen verwendete. Hierbei sind jedoch zwei Punkte hervorzuheben:

- Nur ein kleiner Teil der verwendeten Tablets sind Leihgeräte der jeweiligen Schule. Zudem konnte der Bedarf an Leihgeräten nicht komplett gedeckt werden.
- Sehr viele Familien haben sich digitale Endgeräte speziell für das Distanzlernen seit Beginn der Pandemie angeschafft.
- Familien in Nachbarschaften mit geringerem Einkommen haben sich häufiger Geräte angeschafft als andere Familien. Dies führt zu stärkeren finanziellen Belastungen.
- In ärmeren Nachbarschaften wurden außerdem häufiger auch Mobiltelefone für das Distanzlernen genutzt. Eine aktive Teilnahme am Distanzunterricht wird durch das kleinere Display jedoch erschwert.

Zum Angebot an **digitalen Lerninhalten** sowie den **Lernerfolgen der Grundschul Kinder** weisen die Ergebnisse auf folgendes hin:

- In den meisten Klassen (unabhängig von der Klassenstufe) wurden digitale Lerninhalte angeboten. Allerdings haben auch 13% der Grundschul Kinder im Frühjahr 2021 keine dieser Möglichkeiten wie Videounterricht, Apps und Lernvideos regelmäßig genutzt. Auch hier zeigen sich Unterschiede nach Zahlungskraft im Umfeld der Grundschule: Schulen in ärmeren Nachbarschaften haben durchschnittlich weniger (digitale) Lernmittel regelmäßig benutzt.
- Während des Distanzlernens verbrachten die Schulkinder täglich durchschnittlich nur 3 Zeitstunden mit ihren Aufgaben.
- Trotz der beschriebenen Probleme waren die Lernerfolge in Deutsch und Mathematik über alle Klassenstufen hinweg überwiegend wie von den Eltern erwartet. Die Ergebnisse der Lernzielkontrollen, Tests und Arbeiten entsprachen den Erwartungen der Eltern. Dies könnte

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

aber auch an der Anpassung der Inhalte durch die Lehrkräfte an die jeweilige Situation der einzelnen Klassen liegen.

Die Befragung hat zur **Belastung der Eltern** und zur **Motivation der Kinder** während der zweiten Phase der Schulschließungen folgendes ergeben:

- Die Mehrheit der Eltern hatte Probleme, die Kinder zum Lernen zu Hause zu motivieren. Diese Motivationsschwierigkeiten treten besonders häufig in den Familien auf, in denen keine oder kaum digitale Lernmittel durch die Schule angeboten bzw. verwendet wurden.
- Viele der befragten Eltern (62%) fühlten sich durch das Distanzlernen immer oder sehr häufig gestresst. Dies tritt besonders dann auf, wenn Mütter mehr als 25 Stunden Wochenstunden arbeiten und/oder nie oder täglich im Home Office sind. Auch in denjenigen Familien, in denen Mütter weniger Stunden oder nur einzelne Tage im Home Office sind, ist der Anteil der sich gestresst fühlenden Elternteile noch sehr hoch. Zwischen Eltern von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sind die Stresslevel vergleichbar.
- Insgesamt fühlen sich die meisten Eltern jedoch sehr gut von ihren Schulen unterstützt. Auch hier scheint es keine Unterschiede nach Migrationshintergrund zu geben.

Aus den oben zusammengefassten Ergebnissen der Online-Befragung lassen sich folgende Empfehlungen für das aktuell beginnende Schuljahr und mögliche zukünftige Schulschließungen ableiten:

- Die Berücksichtigung der elterlichen Belastungen, speziell des empfundenen Stresslevels, sowie die Motivation der Kinder während des Distanzunterricht sollte im Vordergrund stehen.
- Andernfalls könnte dies zu dauerhaften negativen Auswirkungen innerhalb der Familien kommen.
- Der Einsatz digitaler Lernmethoden sollte dort erhöht werden, wo sie noch wenig oder gar nicht zum Einsatz kommen, da dies die Motivation der Kinder zu steigern scheint.
- Auch muss gleichermaßen darauf geachtet werden, dass Kinder in weniger privilegierten Stadtteilen ebenso Zugang zu entsprechenden Endgeräten bekommen wie in anderen Stadtteilen und Nachbarschaften.



6. Anhang

A Tabellen mit Ergebnissen der Umfrage

Tabelle A1

Vergleichbarkeit der geo-referenzierten und nicht-referenzierbaren Befragten

	Geo-Referenzierbar		Nicht-Geo-Referenzierbar		Insgesamt	
	No.	%	No.	%	No.	%
Ausfüllende Person ist Vater oder Mutter des Kindes (Pflege/Adoption/Stief inklusive)						
weder noch	71	1,991	16	2,417	87	2,058
Mutter	3021	84,717	599	90,483	3620	85,62
Vater	474	13,292	47	7,1	521	12,323
Gesamt	3566	100	662	100	4228	100
Höchster Bildungsabschluss der befragten Person						
Hauptschulabschluss	118	3,321	46	6,907	164	3,887
Mittlere Reife	248	6,98	79	11,862	327	7,751
Hochschulreife	354	9,963	73	10,961	427	10,121
Abgeschlossene Berufsausbildung	1174	33,042	214	32,132	1388	32,899
Meisterprüfung	66	1,858	15	2,252	81	1,92
Abgeschlossenes Studium	1449	40,782	207	31,081	1656	39,251
kein Bildungsabschluss	15	0,422	11	1,652	26	0,616
Sonstiges, und zwar:	129	3,631	21	3,153	150	3,555
Gesamt	3553	100	666	100	4219	100
Höchster Bildungsabschluss des/der Partner:in						
Hauptschulabschluss	116	3,766	43	7,597	159	4,361
Mittlere Reife	209	6,786	37	6,537	246	6,747
Hochschulreife	192	6,234	44	7,774	236	6,473
Abgeschlossene Berufsausbildung	961	31,201	172	30,389	1133	31,075
Meisterprüfung	219	7,11	33	5,83	252	6,912
Abgeschlossenes Studium	1284	41,688	212	37,456	1496	41,031
kein Bildungsabschluss	26	0,844	3	0,53	29	0,795
Sonstiges, und zwar:	73	2,37	22	3,887	95	2,606
Gesamt	3080	100	566	100	3646	100
Erwerbstätigkeit der befragten Person						
Ja Vollzeit	911	25,619	140	21,244	1051	24,935
Ja Teilzeit mit weniger als 15Std./Woche	326	9,168	69	10,47	395	9,371
Ja Teilzeit mit 15 bis 25 Std./Woche	1054	29,64	196	29,742	1250	29,656
Ja Teilzeit mit mehr als 25 Std./Woche	743	20,894	130	19,727	873	20,712
Nein	522	14,679	124	18,816	646	15,326

Projektbericht: Grundschulen und Corona in NRW

	Geo-Referenzierbar		Nicht-Geo-Referenzierbar		Insgesamt	
	No.	%	No.	%	No.	%
Gesamt	3556	100	659	100	4215	100
Erwerbstätigkeit des/der Partner:in						
Ja Teilzeit mit 15 bis 25 Std./Woche	187	6,06	14	2,478	201	5,505
Ja Teilzeit mit mehr als 25 Std./Woche	191	6,189	25	4,425	216	5,916
Nein	132	4,277	33	5,841	165	4,519
Gesamt	3086	100	565	100	3651	100
Migrationshintergrund						
Nein	2647	73,753	438	65,569	3085	72,469
Ja	942	26,247	230	34,431	1172	27,531
Gesamt	3589	100	668	100	4257	100
Muttersprache Deutsch des/der Befragten						
0	474	13,296	128	19,248	602	14,232
1	3091	86,704	537	80,752	3628	85,768
Gesamt	3565	100	665	100	4230	100
Muttersprache Deutsch des/der Partner:in						
0	511	16,527	142	25	653	17,842
1	2581	83,473	426	75	3007	82,158
Gesamt	3092	100	568	100	3660	100
Zahl der Kinder in Grundschule						
0	1	0,023	34	2,305	35	0,597
1	3545	80,752	1104	74,847	4649	79,267
2	809	18,428	309	20,949	1118	19,062
3	32	0,729	16	1,085	48	0,818
4	2	0,046	8	0,542	10	0,171
5	1	0,023	4	0,271	5	0,085
Gesamt	4390	100	1475	100	5865	100

Schulklassen

Welche Klassen besuchen Ihre Kinder in der Grundschule?

	Klasse				Geschlecht		
	1	2	3	4	Mädchen	Junge	divers/ keine Angabe
1. Kind in der Grundschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Kind in der Grundschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Kind in der Grundschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Kind in der Grundschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Kind in der Grundschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gemeinde/Stadt Schule

Welche Grundschule in NRW besucht Ihr ältestes Kind im Grundschulalter?

Bitte wählen Sie den Anfangsbuchstaben der Gemeinde aus.


- Gemeinde/Stadt mit Anfangsbuchstaben A-L
- Gemeinde/Stadt mit Anfangsbuchstaben M-Z
- keine Grundschule in NRW

Hinweis

Wir möchten uns in den nachfolgenden Fragen auf Ihr ältestes Kind in der Grundschule konzentrieren. Bitte beantworten Sie die Fragen entsprechend für dieses eine Kind. Sollten dies Mehrlinge sein, dann wählen Sie bitte eins der Kinder aus. Vielen Dank!

Grundschule

Welche Grundschule in NRW besucht Ihr ältestes Kind im Grundschulalter?
Bitte im Freitextfeld antworten oder in der Liste suchen.

Geburtsmonat Kind

Wann wurde Ihr Kind geboren?

Geburtsmonat	<input type="text" value="-----"/>
Geburtsjahr	<input type="text" value="-----"/>

Hinweis

Hinweis: Wir möchten Ihnen nun einige Fragen zum Schulablauf in der Corona-Pandemie stellen. Beziehen Sie sich dabei bitte immer auf das aktuelle Kalenderjahr, d.h. seit Januar 2021.

Kontakt Klassenleitung

Wie hat die Klassenleitung (Lehrer/in) Ihres Kindes mit **Ihnen** Kontakt gehalten? Beziehen Sie sich dabei bitte auf den **Zeitraum ab Januar 2021**.

Mehrfachantwort möglich

- per Telefon
- per E-Mail
- Brief/Handzettel
- Cloud/Padlet/andere Plattform
- Kurznachrichtendienste wie SMS, WhatsApp, Threema etc.
- Virtuelle Konferenzen oder Video-Chats mit Lehrkraft (bspw. Skype oder andere Anbieter)
- Weiteres, und zwar

Notbetreuung/OGS

Hat Ihr Kind seit **Januar 2021** die Notbetreuung oder den Offenen Ganztag an der Schule genutzt?

- nein
- ja, insgesamt bis zu 3 Monate
- ja, insgesamt mehr als 3 Monate

Lernmittel

Welche Lernmittel wurden während des Distanzlernens seit **Januar 2021** eingesetzt?

	nie	einmal die Woche oder seltener	mehrmals die Woche	(fast) täglich
Arbeitsblätter zum Ausdrucken zu Hause	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsblätter zum Abholen von der Schule/ per Post	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aufgaben in einem Internetportal (z.B. Padlet, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernvideos aus dem Internet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernvideos erstellt durch die Lehrkraft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeiten in Apps (z.B. Anton, Antolin, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Video-Unterricht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Video-Meetings zum Austausch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
weiteres und zwar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<input style="width: 400px; height: 20px;" type="text"/>				

Lernzielkontrollen/Arbeiten

Wie sind die Lernzielkontrollen/Arbeiten Ihres Kindes in diesem Halbjahr aus Ihrer Sicht ausgefallen?

	viel besser als erwartet	etwas besser als erwartet	wie erwartet	etwas schlechter als erwartet	viel schlechter als erwartet	es fanden keine statt
Mathematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutsch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Endgeräte Homeschooling

Welche digitalen Endgeräte nutzt Ihr Kind für das Distanzlernen seit **Januar 2021** ?

Mehrfachantwort möglich

- Desktop-Computer
- Laptop
- Tablet
- Handy
- anderes, und zwar:

- keine elektronischen Geräte genutzt

Abwechselnde Nutzung - Desktop-Computer

Wird der Desktop-Computer während der üblichen Schulzeiten mit anderen Personen im Haushalt abwechselnd genutzt?

- ja
- nein

Abwechselnde Nutzung - Laptop

Wird der Laptop während der üblichen Schulzeiten mit anderen Personen im Haushalt abwechselnd genutzt?

- ja
- nein

Abwechselnde Nutzung - Tablet

Wird das Tablet während der üblichen Schulzeiten mit anderen Personen im Haushalt abwechselnd genutzt?

- ja
- nein

Abwechselnde Nutzung - Handy

Wird das Handy während der üblichen Schulzeiten mit anderen Personen im Haushalt abwechselnd genutzt?

- ja
- nein

Laptop

Handelt es sich bei dem Laptop um

- ein eigenes Gerät
- ein Leihgerät der Grundschule
- ein Leihgerät einer anderen Schule
- von Bekannten/Freunden etc. geliehenes Gerät?

Tablet

Handelt es sich bei dem Tablet um

- ein eigenes Gerät?
- ein Leihgerät der Grundschule?
- ein Leihgerät einer anderen Schule?
- von Bekannten/Freunden etc. geliehenes Gerät?

Zugang Leihgeräte

Haben Sie sich um ein (weiteres) Leihgerät bemüht und nicht bekommen?

- Ja, ich habe mich um ein Leihgerät bemüht, das ich nicht bekommen habe.
- Ich habe mich um kein Gerät bemüht.
- Ich habe so viele Leihgeräte bekommen, wie ich beantragt hatte.

Anschaffung von Endgeräten

Haben Sie seit **März 2020** ein digitales Endgerät für Ihr Kind gekauft, welches überwiegend im Rahmen des Distanzunterrichtes und/oder zu Lernzwecken verwendet wird?

- ja
- nein

Kinderbetreuung bei Schulschließung

Wie haben Sie die Kinderbetreuung seit **Januar 2021** am Vormittag überwiegend organisiert, wenn keine Schule stattfand?

Mehrfachantwort möglich - Maximal 2 Antworten

- Ich übernahm die Betreuung.
- Mein/e Partner/in übernahm die Betreuung.
- Ältere Geschwister unterstützten bei der Betreuung.
- Andere Personen unterstützten privat (z.B. Großeltern, Freunde, Bekannte).
- Mein Kind passte auf sich selbst auf.
- Mein Kind besuchte die Not(fall)betreuung.
- Sonstiges, und zwar:

Technische Ausstattung

Wie empfinden Sie die technische Ausstattung (z.B. mit WLAN, Drucker, Scanner) bei Ihnen zu Hause?

reichte voll und ganz aus	reichte eher aus	reichte eher nicht aus	reichte überhaupt nicht aus
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Unterstützung durch die Schule

Wie gut fühlen Sie sich seit **Januar 2021** von Ihrer Schule bei der Situation unterstützt, dass Ihr Kind zuhause lernen sollte?

sehr gut unterstützt	gut unterstützt	einigermaßen gut unterstützt	schlecht unterstützt
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Informationen durch die Schule

Wie gut fühlen Sie sich seit **Januar 2021** von Ihrer Schule im Allgemeinen über die Schulschließung und das Lernen zuhause informiert?

sehr gut informiert	gut informiert	einigermaßen gut informiert	schlecht informiert
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Dauer des täglichen Lernens

Wie viele Stunden beschäftigt sich Ihr Kind seit **Januar 2021** an einem Tag durchschnittlich mit den Lernmaterialien, die es von der Schule erhalten hat?

 Stunden durchschnittlich pro Tag

Dauer der täglichen Unterstützung

Wie viele Stunden an einem Tag verbrachte die Betreuungsperson seit **Januar 2021** durchschnittlich mit der Unterstützung Ihres Kindes beim Lernen zuhause in dieser Zeit?

 Stunden durchschnittlich pro Tag

Unterstützung des Kindes

Wie schätzen Sie Ihre Fähigkeiten ein, Ihr Kind seit **Januar 2021** inhaltlich beim Lernen zuhause zu dieser Zeit zu unterstützen?

reichte voll und ganz aus	reichte eher aus	reichte eher nicht aus	reichte überhaupt nicht aus
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Lernerfolg während der Corona-Pandemie

Alles in allem lernte Ihr Kind während der Corona-Pandemie in Mathematik und Deutsch...

etwa genauso viel wie normalerweise in der Schule	etwas weniger als sonst in der Schule	deutlich weniger als sonst in der Schule
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Erfahrungen während der Corona-Pandemie

Wie haben Sie die Zeit während der Corona-Pandemie erlebt und inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Teils / teils	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Es war schwierig, mein Kind zum Lernen zuhause zu motivieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wußte nicht genau, was mein Kind bearbeiten sollte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich konnte meinem Kind bei den Aufgaben nicht helfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich war durch die Schulschließung und die Anforderung des Zuhauselernens sehr gestresst.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Letzte Schulnoten

Welche Noten hat Ihr Kind in der jeweils letzten Klassenarbeit geschrieben?

	1 (sehr gut)	2 (gut)	3 (befriedigend)	4 (ausreichend)	5 (mangelhaft)	6 (ungenügend)
Mathematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Deutsch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Geplante Schulform

Welche weiterführende Schule planen Sie im nächsten Jahr für Ihr Kind zu wählen?

- Gymnasium
- Gesamtschule
- Sekundarschule
- Realschule
- Hauptschule
- Waldorfschule
- andere Schule

- weiß ich noch nicht

Angemeldete Schulform

Für welche Art der weiterführenden Schule haben Sie Ihr Kind angemeldet?

- Gymnasium
- Gesamtschule
- Sekundarschule
- Realschule
- Hauptschule
- Waldorfschule
- andere Schule

Gewünschte Schulform

Unabhängig davon, welche Schule Ihr Kind später besuchen wird, welche Schulform würden Sie sich für Ihr Kind wünschen?

- Gymnasium
- Gesamtschule
- Sekundarschule
- Realschule
- Hauptschule
- Waldorfschule
- andere Schule

Corona-Einfluss

Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Entscheidung durch die Corona-Pandemie beeinflusst wurde?

- nein
- ja, vor der Pandemie hatten wir uns vorgestellt/gewünscht.

Gründe Schulwahl

Warum möchten Sie, dass Ihr Kind diese Schule besucht?

Mehrfachantwort möglich - Maximal 3 Antworten

- Schulempfehlung
- Leistung des Kindes
- Wunsch des Kindes
- Spezialisierung der Schule
- Qualität der Schule
- Perspektive für das Kind
- Finanzielle Gründe
- Empfehlung von Freunden und Verwandten
- Ich war auf der gleichen Schule
- Mein Kind kennt Kinder auf der Schule
- Kurzer Schulweg für mein Kind
- Sonstige Gründe, und zwar:

Empfehlung/Beratung Schulform

Haben Sie bezüglich der zu wählenden Schulform bereits eine Empfehlung bekommen bzw. hat diesbezüglich ein Beratungsgespräch stattgefunden?

- ja, Beratungsgespräch
- ja, Empfehlung
- ja, Empfehlung und Beratungsgespräch
- nein, weder Empfehlung noch Beratungsgespräch

Empfohlene Schulform

Welche Schulform wurde für Ihr Kind empfohlen?

- Gymnasium
- Gesamtschule
- Sekundarschule
- Realschule
- Hauptschule
- andere Schule

Geburtsland Kind

In welchem Land wurde Ihr Kind geboren?

- Deutschland
- Afghanistan
- Bosnien & Herzegowina
- Bulgarien
- Griechenland
- Irak
- Iran
- Italien
- Kasachstan
- Kosovo
- Marokko
- Polen
- Rumänien
- Russland
- Saudi-Arabien
- Serbien
- Syrien
- Türkei
- Anderes, und zwar:

Umzug nach Deutschland

In welchem Jahr ist Ihr Kind nach Deutschland gezogen?

Bitte vervollständigen Sie die folgenden Angaben:

Jahr (2001)

Staatsangehörigkeit Kind

Hat Ihr Kind die deutsche Staatsangehörigkeit?

- Ja, nur deutsche Staatsangehörigkeit
- Ja, doppelte Staatsangehörigkeit
- Nein

Familiensprache

Welche Familiensprache spricht Ihr Kind zu Hause?

Mehrfachantwort möglich - Maximal 2 Antworten

- Deutsch
- Albanisch
- Arabisch
- Bulgarisch
- Griechisch
- Italienisch
- Kasachisch
- Kroatisch
- Kurdisch
- Persisch
- Polnisch
- Rumänisch
- Russisch
- Serbisch
- Türkisch
- Andere, und zwar:

Alleinerziehend

Sind Sie alleinerziehend?

- ja
- nein

Geburtsland

In welchem Land wurden Sie geboren?

- Deutschland
- Afghanistan
- Bosnien & Herzegowina
- Bulgarien
- Griechenland
- Irak
- Iran
- Italien
- Kasachstan
- Kosovo
- Marokko
- Polen
- Rumänien
- Russland
- Saudi-Arabien
- Serbien
- Syrien
- Türkei
- Anderes, und zwar:

Geburtsland Partner/in

In welchem Land wurde Ihr/e Partner/in geboren?

- Deutschland
- Afghanistan
- Bosnien & Herzegowina
- Bulgarien
- Griechenland
- Irak
- Iran
- Italien
- Kasachstan
- Kosovo
- Marokko
- Polen
- Rumänien
- Russland
- Saudi-Arabien
- Serbien
- Syrien
- Türkei
- Anderes, und zwar:

Elternteil

Sind Sie Mutter oder Vater (auch Pflege-, Adoption- Stiefelternteil etc.) des Kindes?

- Mutter
- Vater
- weder noch

Bildungsabschluss

Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie erlangt?

Bitte geben Sie einen vergleichbaren Abschluss an, wenn Sie Ihren Abschluss im Ausland erworben haben.

- Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife
- Hochschulreife
- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Meisterprüfung
- Abgeschlossenes Studium
- keinen Bildungsabschluss
- Sonstiges, und zwar:

Bildungsabschluss Partner/in

Welchen höchsten Bildungsabschluss hat Ihr Partner/ Ihre Partnerin erlangt?

Bitte geben Sie einen vergleichbaren Abschluss an, wenn der Abschluss im Ausland erworben wurde.

- Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife
- Hochschulreife
- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Meisterprüfung
- Abgeschlossenes Studium
- keinen Bildungsabschluss
- Sonstiges, und zwar:

Erwerbstätigkeit

Sind Sie erwerbstätig?

- ja, Vollzeit
- ja, Teilzeit mit weniger als 15 Stunden pro Woche
- ja, Teilzeit mit 15 bis 25 Stunden pro Woche
- ja, Teilzeit mit mehr als 25 Stunden pro Woche
- nein

Erwerbstätigkeit Partner/in

Ist Ihr Partner/ Ihre Partnerin erwerbstätig?

- ja, Vollzeit
- ja, Teilzeit mit weniger als 15 Stunden pro Woche
- ja, Teilzeit mit 15 bis 25 Stunden pro Woche
- ja, Teilzeit mit mehr als 25 Stunden pro Woche
- nein

Home Office

Haben Sie seit **Januar 2021** im Home Office gearbeitet?

- nie
- selten (weniger als 4 Mal im Monat)
- häufig (1-3 Mal die Woche)
- täglich (4-5 Mal die Woche)

Home Office Partner/in

Hat Ihr Partner/ Ihre Partnerin seit **Januar 2021** im Home Office gearbeitet?

- nie
- selten (weniger als 4 Mal im Monat)
- häufig (1-3 Mal die Woche)
- täglich (4-5 Mal die Woche)

Finanzielle Belastung durch Pandemie

Empfinden Sie finanzielle Belastungen durch die Pandemie?

- Ja, die Pandemie belastet uns finanziell sehr stark
- Ja, die Pandemie belastet uns finanziell
- Nein
- Nein, wir sparen sogar

Weitere Kinder

Haben Sie weitere Kinder im Haushalt, die noch nicht zur Schule gehen oder auf eine weiterführende Schule?

Kinder, die noch nicht in die Grundschule gehen

Kinder

Kinder auf einer weiterführenden Schule

Kinder

Weitere Kommentare

Möchten Sie uns zum Abschluss noch etwas zur Lernsituation seit **Januar 2021** mitteilen, das wir in unseren Fragen nicht adressiert haben?

Erneute Befragung

Wir würden Sie gerne im nächsten Schuljahr wieder befragen. Wenn Sie dem zustimmen, würden wir Ihnen dann gerne eine Einladung per Mail zusenden. Die Emailadresse wird nur zu diesem Zweck verwendet. Sie wird auch nicht gemeinsam mit Ihren Antworten ausgewertet.

Dürfen wir Sie im Schuljahr 2021/22 erneut zu einer Befragung einladen?

- nein
 ja

Gewinnspiel

Außerdem können Sie als Dank für Ihre Teilnahme an einem kleinen Gewinnspiel teilnehmen. Es werden vier Gutscheine von Amazon im Wert von jeweils 50€ verlost. Ihre Email-Adresse werden wir nur zu diesem Zweck speichern. **Möchten Sie am Gewinnspiel teilnehmen?**

- ja
 nein

Email-Adresse

Meine Email-Adresse ist:

Bitte vervollständigen Sie die folgenden Angaben:

E-Mail @

Danke!

Befragung von Grundschulleitern in NRW

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie dürfen den Umfragelink gerne an andere Eltern in NRW weitergeben.

Mehr Informationen und auch die Ergebnisse können Sie auf unserer Projektseite www.rwi-essen.de/elternbefragung erhalten.

Autor



Das RWI wird vom Bund und vom Land
Nordrhein-Westfalen gefördert.